

Ansprache anlässlich der Verleihung des Hessian.AI Fellowships 4. Juli 2023, Darmstadt

Wolfgang Wahlster

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Deutschendorf, liebe Kollegin Mezini und lieber Kollege Kersting, lieber Kollege Hoos als Repräsentant des CLAIRE-Netzwerkes, lieber Herr Dr. Sigg als CTO der Software AG, und lieber Herr Krüger als CEO des DFKI, sehr geehrte Mitglieder des Hessischen KI-Zentrums und des DFKI Labors Darmstadt, sehr verehrte Damen und Herren,

zunächst herzlichen Dank für die Verleihung des Hessian.AI Fellowships, worüber ich mich als Wertschätzung meiner KI-Forschungen in den letzten 45 Jahren und meiner Impulse für die KI in Hessen sehr gefreut habe.

Meine Beziehungen zur TUD und der IT-Hochburg Darmstadt sind seit über 20 Jahren sehr vielfältig.

Die Technische Universität Darmstadt verlieh mir schon 2001 die Würde eines Ehrendoktors. Eingebettet war die Verleihung in die von Kollegen Wolfgang Bibel geleitete Veranstaltung "Ein Vierteljahrhundert Künstliche Intelligenz in Deutschland".

Der damalige Präsident der TU Darmstadt und heutige Präsident von acatech, Professor Wörner, betonte bei der Übergabe der Ehrenpromotionsurkunde, dass ich mit 48 Jahren der jüngste Ehrendoktor der TU Darmstadt bin.

Ich erhielt die Auszeichnung im wunderschönen Karolinsaal des Hessischen Staatsarchivs und in seiner Laudatio erklärte mein Doktorvater Wilfried Brauer von der TU München, dass damit dieses lange Zeit ziemlich umstrittene Teilgebiet der Informatik besonders geehrt und zwar zum ersten Male in Deutschland durch eine Ehrenpromotion.

Pionierarbeit in der Verbindung von KI und Computergraphik konnten ich in intensiver Kooperation mit Kollegen Encarnação von der TU und seinem FhG-Institut leisten: das Projekt Virtual Human war weltweit das erste Systeme, das drei graphisch animierte Chatbots und zwei Menschen in einen Mehrpersonendialog über die Fußballwelt-meisterschaft eingebunden hat. Das Projekt wurde von 2003-2006 vom BMBF gefördert und wird heute noch als Pionierleistung viel zitiert.

Sehr erfolgreich war unser gemeinsamer Antrag für eines der BMBF Spitzencluster, das mit 80 Millionen EURO von 2010 – 2015 gefördert wurde. Ein starker Industriepartner aus Darmstadt war dabei die Software AG. In der Clusterregion gab es damals bereits 11.000 Software-Unternehmen mit 134.000 IT-Experten. Wir haben im Cluster die Grundlagen der KI-basierten Industrie 4.0 gelegt: predictive Maintenance auf der Basis maschinellen Lernens – heute in der Industrie überall im Einsatz und digitale Zwillinge als aktive Produktgedächtnisse wurden dort erstmals erprobt. Die Rhein-Main-Neckar-Saar-Region ist nach einer Studie der EU bzgl. Softwarebasierter Umsätze der wichtigste Standort noch vor London und Paris. Das „Silicon

Valley für Unternehmenssoftware“ liegt also nicht in Kalifornien, sondern in Europa. Genauer: in der Region rund um Darmstadt, Saarbrücken, Kaiserslautern, Karlsruhe, und Walldorf.

Von 2009 bis 2011 arbeitete ich als Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates des LOEWE-Zentrums for Advanced Security Research (CASED) in Darmstadt, dessen Förderung 2016 auslief und durch ATHENE fortgeführt wird. Hier konnte ich sehr vertrauensvoll mit Kollegen Johannes Buchmann von der TU Darmstadt zusammenarbeiten, den ich schon als Saarbrücker Kollegen sehr schätzte.

Von 2016-2020 konnte ich als Mitglied des Hochschulrats der TU Darmstadt ein wenig zur Zukunftsgestaltung der Universität beitragen. Ich engagierte mich insbesondere im Berufungsausschuss des Hochschulrats, der Berufungsverfahren prüft, die dem Senat vorgelegt werden. Außerdem arbeitete ich in der Findungskommission für die Wahl einer neuen Präsidentin der TU Darmstadt, was mit Kollegin Tanja Brühl hervorragend gelang.

Im Feldafinger Kreis für die Forschung in der Internet-Gesellschaft habe ich als dessen wissenschaftlicher Leiter über viele Jahre mit Kollegen Buchmann von der TUD und seit 3 Jahren auch mit Kollegen Ahmad-Reza Sadeghi als dessen Nachfolger zusammengearbeitet.

Seit 2017 arbeite ich als Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates der Software AG in Darmstadt. Die wissenschaftliche Perspektive auf Technologietrends trägt so dazu bei, externe Impulse und Innovation in die Firma zu tragen. In fünf ganztägigen Sitzungen pro Jahr arbeite ich hier auch eng u.a. mit den KollegInnen der TU Darmstadt Mira Mezini und Michael Waidner als Mitglieder des Beirates zusammen. Das ist eine exzellente Möglichkeit zum Technologietransfer und gibt Anregungen aus der Kundenpraxis für offene Forschungsfragen.

Die Einrichtung eines Labors des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz am 23. März 2023 an der TU Darmstadt ist ein Meilenstein in der Etablierung des Darmstädter KI-Ökosystems. Ich habe mich fast 10 Jahre lang für ein solche DFKI-Aktivität in Darmstadt eingesetzt und nun ging die Vision dank der tatkräftigen Unterstützung von Digitalministerin Sinemus und der Präsidentin der TU Darmstadt Tanja Brühl endlich in Erfüllung. Herr Krüger konnte dann als neuer CEO des DFKI die Verhandlungen mit dem Land und der Universität zum Erfolg führen.

Das DFKI etablierte mit dem Labor Darmstadt drei neue Forschungsbereiche mit exzellenten Forschenden zu aktuellen und grundlegenden Themen der systemischen KI.

Eine top-aktuelle und für das Hessische KI-Zentrum sehr erfreuliche Mitteilung darf ich Ihnen nun zum Schluß noch machen:

Kristian Kersting wurde am Freitag, dem 30. Juni 2023, auf der Gesamtsitzung aller Mitglieder der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz einstimmig zum ordentlichen Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse gewählt. Wenn Kollege Kersting nun die Wahl in den nächsten zwei Wochen annimmt, wird unser Fachgebiet KI in der Akademie nun nicht mehr von mir allein, sondern von Herrn Kersting und mir gemeinsam auf Lebenszeit vertreten.

Die Gründung der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz im Jahre 1949 geht auf Alfred Döblin und andere ehemalige Mitglieder der früheren Preußischen Akademie der Wissenschaften zurück. Als einzige Wissenschaftsakademie in Deutschland vereint sie in ihren drei Klassen unter einem Dach Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Schriftstellerinnen und Schriftsteller und seit 2009 auch Musikschaffende. Sie bietet ihren Mitgliedern einen Ort

des Dialogs, in dessen Mittelpunkt der interdisziplinäre Austausch steht und – finanziert durch das Akademienprogramm des Bundes und der Länder – die Möglichkeit, langfristige Vorhaben zu realisieren, die der Grundlagenforschung dienen.

Ein erstes gemeinsames Symposium mit Herrn Kersting im Rahmen der Akademiereihe „Zukunftsfragen der Gesellschaft“ wird bereits am 23. Februar nächsten Jahres in Mainz stattfinden. Das Thema lautet „Wie Künstliche Intelligenz unser Leben verändert“.

Ich bin davon überzeugt, dass der interdisziplinäre Dialog mit Spitzenwissenschaftlern der Akademie die Arbeiten am Hessischen KI-Zentrum weiter beflügeln wird.